



## Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

## Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

## Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

8. 11. 3

Lit. History (750)

e 143





Kurzgefaßte Geschichte  
d e r  
**Blachischen Nation**  
i n  
*Dacien und Macedonien.*

---

V o m  
**G e o r g M o n t a n .**

---



---

Gedruckt, bey Franz Joseph Paske

1 8 1 9.

*Lib.*

23



---

Die weltberühmte, die zu ihrer Zeit bekannte Welt bezwingende Stadt *Rom*, war im grossen Flor und Blühen, und in die eroberten Länder, die durch Kriege und Auswanderungen entvölkert waren, musste sie *Colonien* zur Bevölkerung, und Soldaten zum Schutze zurücklassen. Zu dieser Zeit und in folgenden Jahrhunderten, waren sehr wenige Geschichtschreiber, die diese *Colonien* der *Romaner* (Römer) oder später genannten *Wlachen* ordentlich beschrie-



ben hätten: auch unter diesen Wenigen sind aus National-Haß — wegen der so lange fortgedauerten Kriegsunruhen — und anderer Mängel grosse Fehler vorgefallen. —

*Rom*, noch immer im Wachsthum der Grösse und Gewalt begriffen, nahm nach der Zerstörung der reichen ausgebreiteten Stadt *Carthago*, einen Theil von *Africa* in Besiz, bezwang *Aegypten* und *Asien*, und ließ viele *Römer*, Soldaten und Volk da.

Diese Römische Macht wuchs noch immer; zerfiel aber endlich; da sie ihre staunenswürdige Grösse erreicht hatte — in — Nichts. —

Doch sind aus diesen alten römischen Colonien viele grosse Männer entsprossen — Männer! die ihr Zeitalter bewunderten, \*) deren An-

---

\*) Dieses schadete jedoch den Rechten der wlachischen Nation keineswegs, wohl aber ist ihr Geschick eben in diesem Jahrhunderte, da dieser Verein errichtet wurde, im größten Flor erschienen; denn aus dem Schoße dieser Nation von dem Siebenbürger Wlachen *Waich Buti* kam *Joannes Corvinus Hunnyades* zur Welt, der anfänglich zu den größten Würden in Siebenbürgen, dann aber zum Obersten Rang eines Feldherrn und Statthalters (Gubernator) in Ungarn gelangte, dessen unsterblicher Sohn *Mathias Corvinus* aber zum königlichen Thron des Königreichs gewählt und erhhbet worden. Um verschiedene Woj-

Andenken nach mehreren Jahrhunderten in der Weltgeschichte immer fortleben wird.

Der

---

woden Siebenbürgens aus dieser Nation mit Stillschweigen zu übergehen, ist *Joannes Getzy*, von dessen Nachkommen im *Dobotzer* Komitat noch viele wlachische Edelleute vorhanden sind. — Die höchste Stelle eines Gubernators in Siebenbürgen, *Stephan Josika* aber hat (laut Zeugniß des Geschichtschreibers *Wolfgang Bethlen*) wlachischer Abkunft, um das Ende des 16-ten Jahrhunderts unter dem Fürsten *Sigmund Báthory* das Amt eines Kanzlers mit besonderem Lobe begleitet. Um die Mitte desselben Jahrhunderts, war in Hermannstadt zu Siebenbürgen von wlachischen Eltern *Nicolaus Oláhus* geboren, der ein Erzbischof von Gran in Ungarn, und dessel-

Der zweite kurzgefaßte Theil dieser Geschichte der wlachischen Nation wird sobald es thunlich ist, und meine Geschäfte es zulassen, erscheinen.

Die hier für die geneigte Leser im Druck erschienene kurze, so bündig, als es möglich war, in Frag- und Antworten verfaßte, oder *dialogisirte* Geschichte, als einen Auszug

---

ben Königreichs Kanzler gewesen, dessen Bruder aber *Mathaeus* ebenfalls in Siebenbürgen, im Stuhle *Szász-Város* das erbliche königl. Richteramt verwaltet hatte.

*Supplex Libellus Valachorum.*

zug aus den alten Geschichtschreibern, widmet der von dem uralten römischen Volke entsprossenen wlachischen Nation

der Verfasser.

---



# Kurzgefaßte Geschichte der Blachischen Nation in *Dacien* und *Macedonien*.

§. 1.

Anfang der Römischen Kolonie:

Zu welcher Zeit sind die Römer in *Dacien*; nämlich: in der *Walachen*, *Moldau*, *Siebenbürgen*, und *Banat* angekommen?

Nachdem der Römische Kaiser *Trajanus* den *Decebal* König von *Dacien* geschlagen hatte a) erlosch die königliche  
K  
Fami-

---

a) *Trajan* hat die *Daken* unter ihrem König *Decebal* überwunden, und *Dacien* jenseits der *Donau* im barbarischen *Terrain* zur Provinz gemacht — welche in ihrem Umfange zehnmal hundert tausend Schritte gehabt, diese ist unter dem Kaiser *Gallieno* verloren gegangen. *Sextus Rufus in Breviario rerum gestarum populi Romani.*

Familie der *Daken*, oder *Dacier* a) *Trajan* brachte um das Jahr Christi 105. unzählbare Soldaten und Volk nach *Dacien*, da zu herrschen; weil die Städte und Dörfer ohne Inwohner waren, b) besetzte sie die *Römer*.

Wie lange blieben diese *Römer* oder *Romaner* in *Dacien* im Frieden?

So lange als Kaiser *Trajan* lebte, waren sie im Frieden; — nach seinem Absterben jedoch — fingen die Barbaren an über *Dacien* herzufallen — diese bösen Gäste wurden zwar vom Kaiser *Adrianus* dem Thronfolger *Trajans* verjagt; allein *Aelius Adrianus* der des Kaiser *Trajan* Glück beneidete; hat alsogleich drei Provinzen, welche *Trajan* dem römischen Reich einverleibt hatte, nämlich *Assyrien*, *Mesopotamien*, und *Armenien* verlassen, seine Armee zurückberufen, und zur Gränze des Reichs den Fluß *Euphrat* c) bestimmt.

Was

---

a) Kaiser *Julianus* in libro de *Trajano*.

b) Weil *Trajan* nach Ueberwindung *Daciens* aus allen Ländern der *Römer*, dahin unzählbares Volk, um die Städte zu bewohnen, und die Felder zu besetzen, übersetzt hatte etc. *Eutropius* libro 8-vo in *Adrianum*.

c) *Eutropius* libro 8-vo.

Was ist in der Folge geschehen?

Die Barbaren hörten nicht auf, *Dacien* zu belästigen, und mit Krieg zu überziehen — zu Zeiten des Kaisers *Galienus* aber überkamen die *Gothen* ganz *Dacien* — auf diese Art verlohren a) die Römer *Dacien*.

Ist der damalige Römische Kaiser aufgestanden, *Dacien* von den *Gothen* wieder zu erobern, oder nicht?

Ja! der römische Kaiser *Aurelian* ist wider die *Gothen* mit Heeresmacht ausgezogen, und schlug sie einmal b) aufs  
Haupt

---

a) *Trajan* hatte die *Dacier* unter ihrem König *Deccebal* überwunden, und *Dacien* jenseits der *Donau* im barbarischen Felde, in eine römische Provinz verwandelt, welche in ihrem Umfange zehnmal, hundert tausend Schritte hatte; allein während der Regierung des *Galienus* verlohren ging. *Sextus Rufus*: in *Breviario rerum gestarum populi Romani*.

b) *Claudius Brocho* (berichtet seinem Kaiser). Wir haben dreyhundert zwanzig tausend *Gothen* erlegt, zwey tausend Schiffe versenkt. Die Flüsse waren mit Schilden bedekt, die Ufern sind mit Lanzen überhäuft gewesen; Die Felder sind voll, und übersäet mit Knochen — kein Weg ist rein — die Kriegsgeräte sind verlassen. Wir haben so viele Weiber gefangen, daß ein jeder



Haupt. Da er aber die Unmöglichkeit, *Dacien* behaupten zu können einsah, zog er die römische Armee von da hinaus, und ließ ganz *Dacien* den Barbaren, um das Jahr Christi beiläufig 274, über.

§. 2.

Welches Schicksal hatten die *Gotthen* in *Dacien*?

Die *Gotthen* herrschten über *Dacien* ungefähr ein hundert Jahr; da kamen die *Hunnen* mit erstaunlicher Heeresmacht a) und die *Dacier* entkamen, voll des  
Schred=

---

der überwindende Krieger sich zwey auch dreys zugesellen konnte.

*Trebellius Pollio*

in *Claudium Cap. 8. vo.*

- a) Weil die *Hunnische* Nation lange in unzugänglichen Bergschluchten eingeschlossen, auf einmal wüthend ward, gieng über die *Gotthen*, und da diese auseinander getrennt waren, haben sie die *Hunnen* von ihrem alten Sitz verjagt. Die *Gotthen* liefen über die *Donau*, da der Kaiser *Valent*, mit ihnen kein Bündniß schloß, und dennoch ohne ihre Bewehrung den *Römern* abgegeben zu haben, angenommen hatte. *Paulus Orosius* Lib. 7. o Cap. 33.

Schreckens über die Donau nach Mösien.

Wie lange herrschten die Hunnen in Dacien?

Bis zum Tode des *Attila* Königs der Hunnen, der solange er beim Leben war (laut Zeugniß vieler Geschichtschreiber) mit seinen Hunnen, und von anderen Völkerschaften zusammen genommenen Soldaten, den größten Theil von *Europa* als auch Deutschland, Frankreich, Italien bis Rom plünderte und verwüstete. Es war also a) ihre vorzüglichste Eigenschaft,

- 
- (a) Die, zum herumwandern gewöhnte Hunnen waren niemals ruhig, da sie gewohnt waren die benachbarten Länder zu entvölkern, und zu verwüsten, am meisten aber Mösien, Macedonien, Achaja, Thessalien, wie auch beyde Thracien mit ihren Kriegen und Ueberrumpelungen beschwerten; daher als nicht nur diese Provinzen, sondern auch die Städte *Pannoniens*, durch solche oft wiederholte belästigende augenblickliche Kriege dieser Hunnen gereizt, und müde der beständigen unausstehligen Neckereien, solche nicht mehr ertragen konnten und das Joch des barbarischen Königs haßten, verließen sie ihr Vaterland, und da sie vom König *Attila* Erlaubniß erhielten, verließen ihre Heerden, blieben nur die *Wälschen* allein, die ihre Hirten was

Schaft, immer von einem Lande zum andern zu fliehen, Beute machen, Provinzen erobern, brennen, sengen, und in Wüsteneyen zu verwandeln.

§. 3.

Was geschah nach dem Tode des *Attila*, Königs der Hunnen?

Die *Gepiden* rüsteten sich zum Kriege wider die drey Söhne des *Attila*, schlugen sie aus dem Felde, und verfolgten die Hunnen a) bis zum schwarzen Meer.

§. 4.

---

ren, freywillig in *Pannonien* zurück (und begaben sich durchs *Adriatische Meer*, nach *Apulien*. *Thuroczy parte prima Chronicae Hungarorum Cap. 17.*

a) *Ardaricus* König der *Gepiden* hat die Söhne des *Attila* überwunden. Der älteste Sohn des *Attila* mit Namen *Ellac* fiel in der Schlacht. Nach dessen Tode flohen die andern Brüder zum schwarzen Meer, wo vorhin die *Gothen* ihren Sitz gehabt haben. Die Hunnen also sind gewichen; diese That *Ardarici* Königs der *Gepiden* war verschiedenen *Nationen* angenehm, die der Herrschaft der Hunnen nicht gern dienten, und doch ihre lange her traurige Seelen zur Erlangung der gewünschten Freyheit aufmunterte,

Was ist nach der Herrschaft der Gepiden geschehen?

Die Awaren vereinigten sich mit den Longobarden, schlugen die Gepiden gänzlich, so zwar: daß Niemand, der die Niederlage erzählen konnte, entkam: wie es Paul Diacon beschrieb, a) und so wurde Dacien

---

dann kamen Viele in die römische Länder, durch ihre Abgeordnete, und wurden von dem damaligen Kaiser Marciano freundlich angenommen, bekamen besondere Wohnsitze; denn die Gepiden die der Hunnen Sitz mit Gewalt eroberten, haben ganz Dacien als Ueberwinder überkommen, und verlangten vom römischen Reich nichts Anders, als Friede u. Welches damal der Kaiser gern bewilligte, u. Jornandes de rebus Geticis Cap. 50.

- a) Unterdeffen starb der Gepiden König Turisendus dessen Nachfolger im Reich war Gunimundus; dieser wollte die den alten Gepiden zugefügte Schmach rächen — brach den Frieden mit den Longobarden und wählte lieber den Krieg als den Frieden. Allein Abboin hat mit den Awaren die vorhin Hunnen nachher aber von ihres Königs Namen Awaren genannt wurden, ewiges Bündniß gestiftet,

*Dacien* unter die Herrschaft der *Avaren* gekommen.

Wie lange herrschten die *Avaren* in *Dacien*?

Die *Avaren* herrschten in *Dacien* bei zweihundert Jahre, diese herrschten in *Dacien* am längsten.

Was geschah später mit den *Avaren*?

Am Ende des achten Jahrhunderts zur Zeit Karl des Grossen kamen die *Franzosen* und schlugen die *Avaren* diesseits der

---

und dann zum Krieg zu den sich die *Gepiden* rüsteten ausgezogen; die wider ihn von verschiedenen Seiten wie die *Avaren* mir den *Alboin* es verabredeten, in's Land drangen. Die Schlacht ging also an — man schlug sich mit aller Kraft. Die *Longobarden* gewannen, die mit solcher Wuth wider die *Gepiden* fochten, daß sie selbe austrotteten, und kaum ein Bote überblieb. — — Das Geschlecht der *Gepiden* ist so verringert worden, daß sie seit jener Zeit keinen König hatten, sondern alle die noch vom Kriege überblieben, konnten, oder den *Longobarden*, oder den *Hunnen* die ihr Reich besiegten unterworfen schmachten. *Paulus Varnesfridus Longobardus, Diaconus Foro-Julien-sis de Gestis Longobardorum Lib. 1. cap. 27.*

der Theiß, wo sie in die Donau fließt. Seit dieser Zeit hörte man den Namen der *Avaren a)* in *Dacien* nicht mehr.

§. 5.

In welchem Stande blieb *Dacien* nach dieser Veränderung?

Die Römer oder *Romaner*, als die Barbaren noch in *Dacien* waren, hoben ihre Herrscher (*Principes*) gehabt, *b)* jene aber, die im flachen Lande — oder in der Mitte des Reichs wohnten, sind Unterthanen der *Avaren* gewesen. *c)* Man durfte sich diesen *Romanern* ohne Lebensgefahr nicht nähern, und die benachbarten Völkerschaften suchten ihre Freundschaft.

Da die *Avaren* gänzlich geschlagen waren, was ist da geschehen?

Die romanischen Herrscher fiengen sich zu verbreiten an, so zwar; daß im neun-

---

a) *Eginhardus* in *Vita Caroli Magni* ad Annum 1795.

b) *Ubi Gelou* quidam *Blachus* Dominium tenebat. *Anonymus Belæ Regiæ Notarius* Cap. 24.

c) *Egrefsus est contra Gelou Ducem Blachorum.* *Anonym: Nob: Cap. 26.*

neunten Jahrhundert, als die Ungarn nach Pannonien kamen; hatten die da-  
sigen *Romaner* ihre eigene Herrscher,  
Fürsten, (*Principes*) gehabt — laut vor-  
gebrachtem Zeugniß *Anonymi Belae Regis*  
*Notarii*. Im Siebenbürgen war *Gelou*,  
im Banat *Gladou* und zu Bichor der *Me-*  
*numorut*.

Was für ein Schicksal hatte *Gelou*  
der Herr, oder Herzog der *Romaner*  
in Siebenbürgen?

Der Ungar *Tuhutum* hatte, ob mit,  
oder ohne Erlaubniß des *Arpad* Herzogs  
der Ungarn (ist nicht bewußt) in Sie-  
benbürgen mit ungarischen Soldaten über  
den *Gelou* eingedrungen; obschon dieser in  
Friedenszeiten wenig Soldaten hatte, ver-  
theidigte sich dennoch tapfer, ward jedoch,  
durch die Menge der ungarischen Solda-  
ten überwunden und verlor in derselben  
Schlacht sein Leben.

Als die *Romaner* sahen, daß ihr  
Herr oder Heerführer *Gelu* gestorben  
sey, und der Ungar *Tuhutum*, Herzog in  
Siebenbürgen zu werden wünschte, schmei-  
chelte er den *Wlachen*, und diese wählten  
*Tuhutum* freiwillig zu ihren Herzog —  
er blieb auch in Siebenbürgen bei seinen  
*Romanern*, die ungarischen Soldaten

aber, die mit ihm gekommen waren, sind zu ihrem Herzog *Arpad* zurückgerichtet.

§. 6.

Wie ist Siebenbürgen zur ungarischen Krone gekommen?

Im Jahre 1002 hat der heilige *Stephan* König der Ungarn, seinen Neffen *Gyula* romanischen Herzog gefangen bekommen, setzte ihn in Arrest und vereinigte Siebenbürgen mit Ungarn. a)

Da die ungarische Soldaten, die mit den *Tuhutum* nach Siebenbürgen zu ihrem Herzog *Arpad* zurückgegangen sind; wo kommen die Ungarn her, die sich in Siebenbürgen befinden?

*Topeltinus* schreibt: Nachdem *Stephan* König von Ungarn, Siebenbürgen unter seine Botmäßigkeit genommen.

---

a) Denn, jenseits der Wälder (*Transsylvania*) hatte die Nachkommenschaft des *Tuhutum* das Land bis zu den Zeiten *St. Stephans* inne; — hätte auch länger gehabt, wenn der jüngere *Gyula* mit seinen zwei Söhnen *Bivia* und *Bucna* Christen geworden wären, und dem heiligen Könige nicht beständig zuwider gehandelt hätten. *Anonymus Notarius Belas Regis cap. 24. vide &c. cap. 25. 26. et 27.*



nommen hatte, habe er, und die nachgefolgten ungarischen Könige *Voivoden* nach Siebenbürgen von Zeit zu Zeit als Anführer zur Beschützung des Landes geschickt. — Mit diesen *Voivoden* sind viele ungarische Edelleute nach Siebenbürgen gegangen, und weil das Land ihnen sehr gefiel, sind sie da verblieben, welches um so mehr glaubwürdig ist, weil in Siebenbürgen von den Zeiten des belobten Stephan Königs in Ungarn keine Ungarn wohnten, nach der Vereinigung Siebenbürgens mit Ungarn aber, fingen die Ungarn nach Siebenbürgen zu wandern, und sich dort festzusetzen an, sie wanderten nicht auf einmal, sondern nach und nach hinüber — darum befinden sie sich nicht auf einen Haufen, sondern in verschiedenen Plätzen des Landes.

## § 7.

Welche Nationen sind acceptirt, oder angenommen in Siebenbürgen?

Drey Nationen sind nach Landesgesetzen angenommen, als 1-tens die Edelleute, 2-tens die Szekler (*Siculi*) und 3-tens die Sachsen.

Aus welcher Nation sind die Edelleute in Siebenbürgen?

Die Edelleute in Siebenbürgen sind zum Theil Ungarn zum Theil Wlachen. Das nämliche Recht, welches die ungarischen Edelleute besitzen, üben auch die wlachischen Edelleute aus, und sie haben den Weg zu allen öffentlichen Aemtern. Die unadelichen sowohl Ungarn als Wlachen werden zu öffentlichen Aemtern selten gezogen. Dieses verursacht, daß die ungarische Nation gegen die Wlachische gerecht und freundlich ist; darum lieben und ehren die Wlachen auch die menschenfreundliche Ungarn, und sind mit ihrem Glücke und Landes Constitution zufrieden.

§. 8.

Herrschten nach den Tode des Gladu im Banat noch Wlachen?

Ja! bis zu den Zeiten des heiligen Stephans — damal nämlich herrschte Achtum, aus dem Geschlechte Gladu.

Wie sind die Banater Wlachen der ungarischen Krone einverleibt worden?

Der vorerinnerte Wlach oder Romaner Achtum Herzog im Banat, hatte viele wlachische Edelleute, im Banat, grosse Reichthümer, eine starke fürchterliche Armee, und obschon er den heili-

gen *Stephan* oft grosse Ungelegenheiten verursachte, trug er dennoch Bedenken den *Banater Achtum* zu betrügen; als aber endlich *Chanadin* der Obrist-Hauptmann des *Achtum*, der alle Geheimnisse seines Herrn wusste, ausrief — und sich den *Ungarn* bengesellte, gieng er wider den *Achtum* mit einer ungarischen Heeresmacht; *Chanadin* wurde zum erstenmal von *Achtum* so geschlagen, daß die benachbarten Wäldungen von seinen zerstreuten Soldaten bis an die *Theiß* wimmelten. — Als aber *Achtum* und seine Soldaten schliefen, überfielen die *Ungarn* *Achtum* — er ward getödtet a) und so ist *Banat* zur ungarischen Krone gekommen.

Zu Zeiten des *Achtum* waren sehr viele Edelleute, aus welcher Ursache sind sehr wenige jetzt im *Banat* vorhanden?

Die stiefmütterliche Zeiten! nämlich: das türkische Joch, unter welchem die unglücklichen *Wlachen* im *Banat* lange litten, und seufzten; denn sie wurden nicht nur ihrer Güter beraubt, sondern verfielen

---

a) *Acta S. Gerhardi Episcopi Csanadiensis Opera Ignatii de Batthyani Episcopi Transylvaniae a Carolinae typo edita Anno 1790. Et Notarius Belae Cap. 44.*

ten gar in die größte Unwissenheit, und  
Simplicität. !!

Nun aber fängt diese von den alten  
Römern entsprossene Nation der *Wlachen*, durch die allergnädigste mildreiche  
Regierung des jetzt glorreich regierenden  
Kaisers von Oesterreich, Königs von Un-  
garn &c. zu blühen an — daß diese Blü-  
the Frucht bringen möge, wünschet gewies  
jeder Menschenfreund! —

§. 9.

Wie sind die *Wlachen* in *Bichor* oder  
die Regierung der *Menemorut* mit der  
ungarischen Krone vereinigt worden?

*Menemorut* hatte eine einzige Toch-  
ter, die er an den *Zultu*, Sohn des *Ar-  
pad* ungarischen Herzogs verheurathete. —

Er versprach seiner Tochter, die Nach-  
folgung in der Regierung von *Bihor*, und  
so ist nachdem im zweiten Jahre erfolg-  
ten Absterben des *Menemorut* a) sein  
Reich zur ungarischen Krone gekommen.

§. 10.

---

a) *Lucius ad Regnum Dalmatiae. Tomo. 6.  
Cap. 5.*

Wie ist der Name *Cuzowlachi* und *Cinciari* entstanden?

Es ist bis zum heutigen Tage bekannt, daß die Griechen vorhin und ist, die jenseits der Donau wohnenden *Wlachen* wenig achten, und ihrer Schwachheiten gemäß, schimpfweise nennen sie die *wahren Wlachen Cuzowlachi* a) *Lucius* will die Ursache errathen, und sagt: nach der Erzählung des *Cedrinus*: *Zoi*, Mutter des *Constantinus Porphyrogenitus* Kaisers von *Constantinopel*, als sie mit den *Pacinciten* ein Bündnis wider die *Bulgaren* geschlossen, wurden die *Pacinciten* wieder Feinde, die mehrmahl über die *Donau* setzten, und *Thracien* plünderten. Nach vielen *Neckereien* endlich hatte sie *Alexius Comnenus* überwunden, es sind ihrer viele umgekommen, die Gefangenen hatte er theils verkauft, theils bei *Moglena* postirt, und eine *Legion* *Soldaten* aus ihnen formirt, die b) *Nachkommen* dieser *Wlachen* sind noch ist vorhanden,  
und

---

a) *Zonara*.

b) *Johann Zöhora Annalen. Tom. 2. cap. 18.*

und erhielten den Namen *Pacinace Moglenitaneos*. —

*Calo, Joannes* Orientalischer Kaiser, hatte die *Pacinaciten*, die er im Kriege zu Gefangenen machte, in die Dörfer gegen Norden verlegt a) die Nachkommen dieser Gefangenen sind noch dort gegenwärtig.

Wie ist den *Pacinaciten* ergangen?

Zu Zeiten der Kaiserin *Zoi*, Mutter des *Constantin Porphyrogeniti* haben die *Pacinaciten* mittelst *Joann Voga Patricius*, mit den Griechen, wider den König der Bulgaren, *Simeon*, der *Thracien* mit seinen Bulgaren immer belästigte und plünderte, ein Bündniß errichtet. b) Unter der Regierung des griechischen Kaisers *Alexius Comnenus* 1. als die *Pacinaciten* in Griechenland eingedrungen waren, plünderten selbe ganz *Thracien* und *Macedonien*, schlugen auch den griechischen Kaiser auf's Haupt; letztlich hat jedoch der Kaiser mit Hilfe der *Cumanen*, die den *Pacinaciten*, aus der Ursache, weil sie

---

a) *Nicetas Choniates*.

b) *Codrinus*.

sie von der Beute, die sie von den Griechen machten, keinen Antheil erhalten hatten, Feind waren, selbe überwunden. Ihrer viele sind am Schlachtfelde tod geblieben, viele wurden gefangen, und verkauft: aus den jüngeren und stärkeren aber eine schöne Legion *a*) errichtet, und samt Weiber und Kindern in das Land *Moglene* verlegt. — Ihre Nachkommenschaft ist noch immer da vorhanden, und erhielten laut Zeugnis des Geschichtsschreibers *Zonara* den Namen *Picinacae Moglenitae*

Ueber diese Benennung *Cuzowlachi*, könnte man, aus den Bizantinischen Geschichtschreibern vieles vorbringen, allein beliebter Kürze wegen, erinnere nur, daß dieser Namen nur von denjenigen Griechen gegeben worden, die, die zurückkehrende wlachische Soldaten (welches natürlich zu seyn scheint) in dem Stande der Verstümmelung gesehen haben. —

Brauchen alle Geschichtschreiber in ihren Schriften diesen Namen *Cuzowlachi*?

Diesen Namen gebrauchten nicht alle Geschichtschreiber, z. B. *Nicetas* nannte sie in seinen Schriften nie *Cuzowlachen*,  
son-

---

a) *Cedrinus*.

sondern bloß Wlachen, und eben so mehrere Schriftsteller, *Halcocóndilas*, der um das Ende des 13-ten Jahrhunderts schrieb, nennt sie nur Wlachen; Darum kann man der Meinung des *Lucius*, der behaupten will, daß dieser Name *Euzowlachi* von den im Kriege an Händen oder Füßen verstümmelten wlachischen Soldaten entstanden sey, keineswegs beipflichten, aus den oben angeführten Umständen folget also, daß der Name *Euzowlachi* kein alter Name seyn könne. —

Wie ist also dieser Name der *Euzowlachen* entstanden?

Es ist leicht in der Völkergeschichte zu finden, denn, jene Wlachen, die jenseits der Donau wohnten, sind in den letzten Zeiten, von den Griechen, die sie haßten und feindselig behandelten, ohne weiterem Beweisgrund um selbe zu verspotten und zu beschimpfen *Euzowlachen* gescholten worden. Es ist wahrlich — sehr traurig, wenn sich eine Nation nicht gut kennt wie sie selbst ist. Allein — dieser Name beschimpfet den Ursprung der Wlachen gar nicht! *Lucius* will durch seinen Traum beweisen; daß die im Kriege durch die *Pacinnaciten* zu Gefangenen gemachte Wlachen



jenseits der Donau zum ersten *Cuzotlachen* genannt wurden: Denn, als im letzten *Pacinaciten* Kriege im Jahre 1096 diese von den Griechen überwunden waren, hörten sie auf *Pacinaciten* zu heißen, und erhielten den Namen *Wlachi*.

Wie kann man dieses noch deutlicher beweisen?

Als die *Pacinaciten* von den Griechen geschlagen worden waren, so sind äußerst viele *Pacinacitische* Krieger zum griechischen Kaiser, um demselben in seinen Kriegen beizustehen, übergegangen: Als die Griechen bemerkten, daß diese *Pacinaciten* mit den *Wlachen* (*Romany*) einerley Sprache und Dialect hätten; so nannte man sie *Wlachen* (*Romaner*) so wie jene *Wlachen* die jenseits der Donau wohnten, auf diese Art haben die Griechen den *Pacinaciten* a) gebührend ertheilt.

Wer hat die *Pacinaciten* zu erst *Vlachos* (*Valachos*) genannt?

Der Geschichtschreiber *Kiniámu* nannte sie im Jahre 1160. *Vlachos*. *Valachos* b) — daß die *Pacinaciten* mit den *Wlachen*

---

a) *Stritèrus in Pacinacica. cap. 10.*

b) *Kiniámu im 6ten Buche.*

chen. gleichen Ursprung hatten, beweiset nicht nur ihre Mund = Art, sondern auch die Geschichtschreiber *Zonaras* und *Lucius* a) b).

§ 11.

Wie heißen noch die *Wlachen*, die die *Griechen* *Euzowlachen* genannt hatten?

Sie heißen noch izt *Cinciári*. Dieser Name ihren Ursprung von der erlauchten römischen Familie der *Cincia* erhalten haben, denn es war unter ihnen ein berühmter *wlachischer* Hauptmann mit Namen *Cincius*, und von diesem nannte man sie *Cinciános*. Weil nun die *Wlachen*, oder *Romaner*, in ihrer Sprache den Buchstaben *n* in *r* zu verwandeln pflegen, so veränderte sich das Wort *Cinciani* in *Cinciari* welches man mit Beispielen erweisen kann: so ward aus *Cossani* *Cossari* oder *Cozari*, wie auch die *Comani* oder *Cumani* ein Theil der *Wlachen* die von einem berühmten *wlachischen* Hauptmann, der

---

a) *Lucius de Regno Dalmatiae Libr. 6. cap. 5.*

b) *Zonaras. Libro 8.*

Der *Coman.* hies, abstammen, die auch römischen Ursprungs a) sind.

§ 12.

Woher stammen die *Macedo - Vlachen*?

Die *Macedo - Vlachen* stammen von jenen Römern ab, die der römische Kaiser *Trajan* nach *Dacien* versetzte, folglich wahre *Romaner* oder *Vlachen* sind.

Was ist unter der Regierung, Kaisers *Galienus* weiter geschehen?

Wie wir oben bemerkten; als die *Gotthen*, *Dacien* überfielen und ihr Land eroberten, verlohren die Römer *Dacien*; Da Kaiser *Aurelian* gesehen dieses Land nicht vertheidigen zu können, ließ er es in den Händen der *Gotthen*. — Bei dieser Veränderung *Daciens*, sind der *Vlachen* oder *Romaner* sehr viele, besonders jene, die an der *Donau* wohnten, aus *Dacien* über die *Donau* gegangen, einige zu *Galienus* andere zu *Aurelianus* Zeiten, dieser Kaiser *Aurelian* versammelte und versetzte sie mitten in *Möfien* nämlich vom Ufer der *Donau* an, bis *Dardanien*, und nannte die

---

a) *Anna Comnena Alexiados. Libro 3.*

Diese Provinz *Dacien*. Jener Theil *Daciens* an der Donau, ist *Dacia Ripensis*, der andere *Dacia Mediteranea*: Beide zusammen aber *Dacia Nova* oder *Aurelians Dacia*. — Später breiteten sich diese *Wlachen* bis *Thessalien* so sehr aus; daß die *Byzantinische* Geschichtschreiber wegen der außerordentlichen Menge der römischen Einwohner, dieses Land *Megali Vlachia*, *Magna Vlachia* genannt haben.

§. 13.

Welche Schicksale hatten jene *Wlachen*, die sich von den andern *Wlachen* in *Trajans Dacien* zu Zeiten der Kaiser *Galien* und *Aurelian* getrennt hatten?

Von diesen *Wlachen* sind einige römische Kaiser geworden, sie herrschten in neuen *Dacien* bis zur Ankunft der *Bulgaren*, von welchen das Land *Bulgarien* genannt wurde. Beide Nationen *Wlachen* und *Bulgaren* herrschten bis zum 11ten Jahrhundert. —

Da kam *Basilius* Kaiser in *Orient* — schlug beide, und unterwarf sie dem griechischen Kaiserthum: Allein zu Ende des 11ten Jahrhunderts, stunden zwey römische

nische Brüder, *Peter* und *Assan*) auf, zu diesen gesellte sich der dritte Bruder *Joann*, diese führten die dasigen *Wlachen* an, dazu kamen als Hilfstruppen die *Romaner* aus *Moldau* und *Walachey*, unter den Namen *Cumaner*, überzogen die Griechen mit Krieg, und erhielten immer die Oberhand, — errichteten sich ein Kaiserthum, das so lange dauerte, bis es ihnen die Türken (die dasselbe noch besitzen) weggenommen haben.

S. 14.

Was geschah unter der Regierung  
des *Joann* Bruder von *Peter* und *Assan*?  
Un-

---

a) Des *Haemus* Berges Anwohner, hat er sich, und dem römischen Reich zur größten Feindschaft gereizt, die in älteren Zeiten *Mysier* ist aber *Wlachen* genannt werden; denn diese haben sich, auf ihre Bergschluchten — und viele auf hohen Felsen erbaute Schlösser verlassen: Da sie die Römer ohnehin nicht hoch schätzten; so haben sie wegen abgetriebenen Vieh — und andern Unbilden die sie erduldet haben sich öffentlich vom Reich getrennt. Die Häupter dieser Abtrünnigkeit waren zwey Brüder dieses Volkes *Peter* und *Afsan*. *Nicetas Choniates* in *Isaacio Angelo* Sib. 1. —

Unter dieser Regierung, als die *Wlachen*, *Bulgaren*, und *Lateiner* beisammen waren, um den Krieg wider die *Agarianen* im gelobten Lande bei *Jerusalem* zu führen, wurden sie von dem Sohne, des *Isacie* griechischen Kaisers, der seinem Bruder *Alexio* die Augen ausstechen ließ, berufen; um den *Angelus* oder *Comnenus* zu überwinden, und zu bestrafen. — Diese nahmen *Constantinopel* ein, und setzten den *Balduinum Flandrum* da zum Kaiser ein. Weiter hat *Joann* Kaiser der *Wlachen* und *Bulgaren* auch mit diesem Krieg geführt, und schlug die Griechen so, daß er sogar den Kaiser *Balduinum Flandrum* zum Gefangenen machte; — und ihm das Leben auf das Grausamste nehmen ließ; so ließ er ihm demnach die Füße von den Knien — und die Hände von den Ellenbögen absondern, und in ein Thal — oder eine Tiefe (wo ihn Niemand helfen oder beistehen konnte) vom höchsten Berge (damit er ein Fraß der Vögel, und Raubthiere werden möge) herabstürzen. —

Die *Wlachen* und *Bulgaren* plünderten, und verheerten das ganze Land, ohne daß man ihnen den mindesten Widerstand leisten konnte. —

Der letzte Kaiser im *Orient*, dem die *Türken* das Kaiserthum mit Gewalt und List genommen hatten, war *Susmanus*.

Ueber die Veränderung des Namens *Wlachen*.

Welchen Namen haben die *Wlachen* bis hieher erhalten?

Den Namen *Romaner*. (*Römany*) jene in *Trajan's Dacien* wohnhafte, nannte man *Dacier*; die andern aber *Wösier*, weil sie (wie oben erwähnt wurde) mitten in *Wösieh* versetzt waren; die andern wurden *Pacinaciten* a) oder *Picigeni*, andere *Comani* b) (*Cumaner*) genannt. Es ist wahrscheinlich, daß diese Kolonien aus den *Krausen* *Italiens* *Picene*, und *Cuma* gewesen sind — um so mehr kann man diese Wahrscheinlichkeit zu einer Wahrheit erheben — weil selbe auch in *Italien* *Piceni* und *Cumani* genannt wurden.

Wie nannten sie die *Bizantinische* *Geschichtschreiber* im 11-ten und 12-ten *Jahrhunderter*?

Diese nannten sie *Wlachen*, späterhin findet man jedoch in *Schriften* *Vala-*  
*la*.

---

a) *Constantinus Porphyrogenitus de Administratione Imperii* Cap. 37.

b) *Anna Comnena Alexiados* Lib. 8. Libr. 10.

lachen. — Diese Namen, welche fremde Völker den Romanern gaben, bedeutet wenig, oder gar nichts, denn die Abkömmlinge der alten Römer haben sich immer genannt *Romaner* (*Romany*).

Woher entstand der Anfang der Benennung — daß diese *Romaner* *Wlachen* zu heißen begannen?

Viele Geschichtschreiber wollten diese Namens-Veränderung der *Romaner*, in *Wlachen* zu ihrer Verkleinerung oder Beschimpfung deuten — dadurch beweisen sie aber weiter nichts, als ihre Voreiligkeit, und Unwissenheit. *Peter Kantancsits ein Slav*, erklärt dieses, und beweiset es so bündig — und kraftvoll, daß man ihn mit Grund nicht widersprechen kann; Er spricht in seinem Buche genannt *de Istra* über diesen Namen *Wlachen*: — Der Namen *Wlachi*, mit welchem die *Romaner* im eilften Jahrhunderte von andern Völkerschaften genannt worden — ist laut Zeugniß der Bizantinischen Geschichtschreiber nicht zu jener Zeit entstanden. — Am wahrscheinlichsten ist es: Daß die *Slaven* aller *Romaner* *Lateiner* und *Italiener* allgemein genannt haben *Lassi*; Weil aber den *Slaven* der Buchstabe *W*. sehr geläufig und allgemein ist,



so setzten sie denselben voraus, und nahmen sie *Wlasfi*.

Diesen slawischen Namen haben die Griechen ihren Dialekt gemäß, da sie den Buchstaben X. oder Ch. im Gebrauch haben, abgeändert in *Vlachi*; und *Lasfi*, *Wlasfi* *Wlachi* stammet von der Provinz *Latium* her, in welcher die alte Stadt *Rom* erbaut worden war; aus dem Worte *Latium* machten die Slaven *Lasfi* setzten ihren angewöhnten Buchstaben *W.* vor, und so entstand die Benennung *Wlasfi* z. B. Die slawischen Völker sagen nicht *Ladislaus* sondern *Wladislaus*. — Bis zum heutigen Tage nennen die Völker slawischen Ursprungs die *Romaner* *Wlasfi* — welche Namen die Griechen laut ihren Dialekt, in *Wlachi* *Walachi* verwandelt haben.

Woher kann man erkennen, daß die *Wlachen* ihren Ursprung von den alten *Römern* haben?

Ihre Natur — Gewohnheiten — Nahrung — sogar die Gesichtszüge (*Physiognomie*) gleichen den alten *Römern* ganz; — Ja! selbst der Name dieser Nation, mit welchem sie sich nennen, und immer genannt haben, beweiset und verräth ihren gewissen römischen Ursprung, sie nennen sich nämlich:

*Romaner Romani*, in ihrer Muttersprache *Rumâny*.

Nur andere Völker nennen sie *Lassi Wlasi Wlachi*, oder auch in Schriften *Walachi* — von dem Lande *Latium* in welcher Provinz die uralte Stadt *Rom* der Sitz der alten Latiner (*Latinarum*) und in spätern Zeiten, der Römer (*Romanorum*) lange vor der christlichen Epoche erbauet worden. —

---

---

## Verzeichniß.

---

**D**eren wohlthätigen Gönnern, welche, aus patriotischem Eifer zur Beförderung der National-Kultur, die Herausgabe dieses Werks durch ihre großmüthige Unterstützung bezertiget haben.

Se. Hoch- und Wohlgebohrn der Herr Urosius Stephan v. Nestorovits, Königl Rath, der g. n. u. Nationalschulen im Königreich Ungarn Ober-Inspector, der präparanden Schulen zu Alt-Urad und Zombor k. Director, und bei der löbl. des Schulfonds gedachten Nitus zu Ofen verwaltenden Deputation Präsidenten Stell-Vertreter.

Se. Wohlgebohrn der Herr Georg v. Petrovits, ungarischer Landes-Advocat, der g. n. unirt. National-Schulen des Ofner Bezirks k. Director, Censor der illyrisch-wlachschen Bücher bei der kön. Ofner Universitäts-Buchdruckerey, und Beisitzer bei belobter Deputation.

Hochwohlgedlgebohrner Herr v. Steinbach, der Königl. freyen Stadt Pesth Stadtrichter.

Hochwohlgebohrner Herr Georg v. Damianovits, Magistrats-Rath zu Pesth.

Se. Wohlgebohrn der Herr Michael v. Witkovits, ungarischer Landes- und Tabular-

Advocat, bei der löbl. des Schulenfonds ver-  
waltenden Deputation, — wie auch mehrerer  
löbl. adelichen Familien Fiscal.

Wohlgebohrner Herr Franz v. Geming,  
der königl. Freystadt Pesth. Waisen-Vater.

Se. Wohlgebohrn der Herr v. Berits, Do-  
ktor der freyen Künsten und der Weltweis-  
heit, dann bei der belobten Deputation Actua-  
rius.

Se. Wohlgebohrn Nahum v. Petrovits,  
der g. n. u. Rational-Schulen im Königreich  
Ungarn Kassa-Perceptor.

Se. Wohlgebohrn Herr Paul Nedoklansz-  
ky, bey der belobten Deputation beedeter Kan-  
zelist.

Der Wohlgelehrte Herr Cosmas v. Josits,  
emeritirter Professor der illyrischen präparan-  
den-Schulen zu Zombor.

Se. Hochwürden der Herr Joann Theo-  
dorovits, g. n. u. Pfarrer zu Pesth, und des  
hochwürdigen Ofner Consistoriums Beisitzer.

Se. Hochwürden der Herr Joann Wit-  
kovits, g. n. u. Pfarrer zu Ofen, und des  
hochwürdigen Ofner Consistoriums Beisitzer.

Se. Hochwürden der Herr Georg Mar-  
go, g. n. u. Pfarrer zu Pesth, und des hoch-  
würdigen Ofner Consistoriums Beisitzer.

Hochedlgebohrner Herr Johann Emanuel  
Gyika, v. Desánfalva.

Herr Ignatz Stankovits, genannter Bür-  
ger zu Pesth, und bei der löbl. Schulenfonds  
verwaltenden Deputation, von Seite des illy-  
rischen Civil- und Merkantil-Standes allers-  
höchst ernannter Beisitzer.

Herr Athanas Grabovsky genannter Bürger, des hiesigen priv. bürgerl. Handelsstandes zweyter Vorsteher, und der griechisch wlachischen n. u. Kirche erster Curator, dann bei belobter Deputation, von Seite des wlachischen Civil- und Merkantil- Standes allerböchst ernannter Beisitzer.

Herr Nicolaus Rózsa Bürger, dann bei belobter Deputation von Seite des wlachischen Civil- und Merkantil- Standes allerböchst ernannter Beisitzer.

Herr Georg Isailovits, Serbischer Lehrer zu Pesth.

Herr Nahum Derra; genannter Bürger und Handelsmann.

Hr. Athanas Pulievits, Bürger, zugleich Schul- Curator.

Hr. Joann Georg v. Paziazi.

Hr. Georg Lazar, genannter Bürger und Handelsmann.

Hr. Alexander Lepora, genannter Bürger und Handelsmann.

Hr. Joseph Wurm genannter Bürger, und des priv. Handelsstandes erster Vorsteher.

Hr. Aloys Heinrich, bürgerl. Handelsmann.

Hr. Anastas Ziko, Bürger.

### Bürgerliche Handelsmänner.

Hr. Stephanus Vitali.

Hr. Nahum Zembo.

Hr. Nahum Argiri.

— 0 —  
**Bürgerliche Handelsmänner.**

Hr. Constantin Argiri.

Hr. Joann Papa Costa.

Hr. Nicolaus Jancovits.

Hr. Constantin Grabovsky.

Hr. Joann Raikovits.

Hr. Sterio Fardy.

Hr. Joann Baráty.

Hr. Athanas Scutari.

Hr. Georg Macso.

Hr. Anastas Derra.

Hr. Georg Vitali.

Hr. Georg Czikó, Handelsmann.

Hr. Sebastian Defonom, bürgl. Handelsmann.

Hr. Nahum Mutso, bürgl. Handelsmann.

Hr. Georg Mutso, bürgl. Handelsmann.

Hr. Nicolaus Malagets, bürgerl. Handelsmann.

Hr. Michael Csancsaly, bürgerl. Handelsmann.

Hr. Nahum Gyon, Handelsmann.

Hr. Thomas Kuischor, Handelsmann.

Hr. Constantin Derra, Handelsmann.

Hr. Stamo Pometa, Handelsmann.

Hr. Stojan Hagy - Petrovits, bürgl. Handelsmann.

Hr. Nahum Bujukly, Handelsmann.

— 0 —

Hr. Petrus Kazakovits, Handelsmann.  
Hr. Demeter Mussiko, Handelsmann.  
Hr. Constantin Lazar, Handelsmann.  
Hr. Michael Dritska, Buchhalter.  
Hr. Constantin Csaprazy, Bürger.  
Hr. Michael Constantin, Handelsmann.  
Die Hrn. Gebrüder Gutta, Handelsmänner.  
Hr. Demeter Georgievits, Handelsmann.  
Hr. Theodor Muty.  
Hr. Michael Sedsiny.

Namen der allhiefigen Wittwen und Kaufmanns-Frauen, welche die Cultur der wlachischen Nation zu befördern pränumerirt haben:

Frau Julianna Pometa.  
Frau Elisabeth Mutovsky.  
Frau Maria Schuliovsky.  
Frau Elisabeth Kuischor.  
Frau Anna Keptenar.  
Frau Maria Alexovits.  
Frau Anastasia Wulpe.

O f e n.

Herr Georg v. Stankovits; der Myrischen Vorstadt Taban in Ofen Richter, und Obristwachtmeister der Ofner Bürgermiliz.

— 0 —

## Bürgerliche Handelsmänner.

Hr. Georg Csappa.

Hr. Demeter Csappa.

Hr. Demeter Bandy.

Hr. Michael Pulja.

Hr. Demeter Diamandi Kuzaku.

Hr. Zacharias Karkaleky, wlachischer Buch-  
Herverleger bei der Ofner königl. Universitäts  
Buchdruckerey.

Hr. Joann Bozda Lokal Schul-Director,  
und bürgl. Handelsmann zu Balassa-Cyarmath.











